

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 1

Artikel: Die Ter Reg 3 auf dem Rütli
Autor: Neuweiler, Hans-Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ter Reg 3 auf dem Rütli

Der Kommandant der Territorialregion 3, Divisionär Marco Cantieni, befehligt Truppen aus den fünf Kantonen Uri, Schwyz, Unterwalden, Graubünden und Tessin – und er bestimmt jedes Jahr den Austragungsort seines Jahresrapportes in einem anderen Kanton.

Zum 10-Jahr-Jubiläum der Ter Reg 3 war Uri an der Reihe – und Cantieni wählte den Ort der Geburtsstätte der Eidgenossenschaft, das Rütli, aus.

VOM RÜTLI RAPPORTIERT UNSER KORRESPONDENT MAJOR HANS-PETER NEUWEILER

Bei Schneetreiben und winterlichen Temperaturen setzten die Rapportteilnehmer und Gäste auf dem Schiff von Flüelen auf das Rütli über.

Auf dem Rütli fanden sich rund 400 Offiziere, Unteroffiziere und Gäste zu diesem würdigen Anlass ein, unter ihnen auch der Kommandant Heer, Korpskommandant Dominique Andrey, sowie hochrangige Ver-

treter der Militärbehörden von den Aufgabekantonen.

Begrüssung

Div Cantieni meldete nach einer musikalischen Darbietung des Spiels und dem Fahnenmarsch die Teilnehmer an KKdt Andrey. Gegliedert war der Rapport in einen Rückblick des Kommandanten, ein Referat

von Professor Rudolf Jaun (siehe rechts) über die historische Bedeutung des Rütli und den Rütlirapport von 1940 sowie den Ausblick auf das kommende Jahr.

Der Kommandant konnte mit sichtlicher Genugtuung melden, dass die Bildungsziele erreicht und alle Aufträge zeitgerecht erfüllt wurden. Traditionsgemäss obliegt der Ter Reg 3 die Gewährung



Bild: Neuweiler

Der zehnte Jahresrapport der Territorialregion 3 auf dem Rütli. Divisionär Cantieni grüßt die Fahne. Unten rechts KKdt Andrey.

der Sicherheit am *World Economic Forum* in Davos.

Speziell erwähnte Cantieni, dass auf dem Gebiet der Ter Reg 3 Bundesunterkünfte für Asylsuchende in den Gemeinden Sufers, Medel und Realp vermittelt werden konnten, wobei zwei Gemeinden eine Fortführung im nächsten Jahr wünschten.

Zur Krönung des 10-Jahr-Jubiläums intonierte das Spiel den neu komponier-

ten Territorialregion-3-Marsch. Die Suche nach Asylunterkünften ist auch im kommenden Jahr 2014 eine wichtige Aufgabe – vergessen aber darf man nicht die wichtige Aufgabe der Sicherheit am WEF in Davos.

Mit der italienischen Armee

Des weiteren wird an einer Katastrophenübung «ODESCALCHI» gearbeitet,

welche im Jahr 2016 zusammen mit der italienischen Armee im Raum Como-Chiasso stattfinden wird.

Divisionär Cantieni beendete den Rapport mit den Worten: «Wir haben von der Stimmbevölkerung am 22. September 2013 eine überwältigende Unterstützung der Armee erhalten. Die Schweizer wollen eine gute Milizarmee und dafür kämpfen wir.»



25. Juli 1940, auf dem Rütli.

Professor Jaun: Der Rütli-Rapport von General Guisan am 25. Juli 1940

Bei Ausbruch des Zweiten Weltkriegs rückte die Schweizer Armee am 2. September 1939 vollständig ein und bezog im späteren Herbst 1939 die Aare-Limmat-Stellung. Am 20. Juni 1940 hatte die Wehrmacht die französische Armee samt britischem Expeditionskorps besiegt: Damit war die Schweiz von der Achse Deutschland-Italien eingekreist.

Die Armeeführung musste nach einer Lösung suchen, wie man dem Feind möglichst wirkungsvoll entgegentreten konnte – und man kam auf die Idee des Reduit. General Guisan musste die Idee der Armee kommunizieren, ohne dass der Rückzug in die Alpen als Defaitismus gewertet wurde.

Er befahl alle Kommandanten bis Stufe Bataillon zu einem Rapport auf das Rütli – zur Geburtsstätte der Schweiz.

Was sagte er zur veränderten politischen Lage in Europa? Was zur Lage der Armee, zu den Chancen eines Abwehrkampfes? Was zur Kampfmotivation? Was zum Rückzug ins Alpenreduit?

Und welche CONSIGNE, welche heilige Anweisung, gab er den Kdt, die sie an die Truppe weiterzuleiten hatten? Auch Guisan glaubte, dass die Zeit eines neuen Europas angebrochen war, ohne sich jedoch dabei aufzugeben: «Nous devons évoluer pour nous adapter aux conditions de l'Europe nouvelle. Mais cette évolution doit se faire par nous-mêmes et sans copier l'étranger.»

«Restons fidèles à nous-mêmes», das war seine Devise. Sich selbst treu bleiben, das wollte er mit allen militärischen Mitteln versuchen:

«Notre seule sauvegarde est notre volonté de nous défendre jusqu'au bout. Le seul moyen d'être respecté, est d'affirmer notre volonté de nous défendre jusqu'au bout et de vendre chèrement notre peau.»

Scharf äusserte er sich gegen Mutlosigkeit und Defaitismus im Offizierskorps: «...non seulement dans la troupe, mais dans les cadres et chez certaines cadres su-

périeurs, le moral s'est relâché. D'aucuns ont même été jusqu'à exprimer en public le peu de foi qu'ils ont dans notre capacité de résistance. De tels propos sont des crimes. Vous n'avez pas le droit de les prononcer, vis-à-vis de vous-même, de vos subordonnés, du Pays! Je me séparerai sans hésitation désormais, de tous les officiers, quel que soit leur grade...»

Guisan musste nach dem Rückzug ins Reduit auf Gefolgschaft und Vertrauen pochen und die Zweifler auf das neue Dispositiv einschwören: «Le dispositif de l'Armée a dû être modifié. J'ai en conséquence ramené le gros de l'armée dans un réduit national autour du Gotthard pour défendre les passages des Alpes et y remplir notre mission historique, coûte que coûte.» Hier werde der Hauptkampf geführt, unter Ausnutzung des Geländes, der Hindernisse, der Hinterhalte und Deckungen. «Voilà ce que notre peuple doit comprendre, ce qui fera hésiter notre adversaire éventuel. Car il sait bien que si nous étions attaqués nous détruirions nos tunnels le Gotthard et le Simplon, et pour longtemps. Et ce Gotthard, ils en ont besoin!»

Das war die grosse strategische Botschaft an die Kommandanten: die Gotthard-Transversale als strategisches Pfand. Dieses Pfand konnte offengehalten, geschlossen, verteidigt, aber auch vernichtet werden. Das gab Handlungsoptionen und Bargaining-Power.

Für Guisan galt: *un chef, une mission, des moyens*. Er wusste, dass es mit den *moyens* nicht weit her war. Deshalb verpflichtete er die Kommandanten, die Truppe auf den Wert des Geländes und auf das soldatische Selbstvertrauen einzuschwören. Sie bildeten den Kern seines Credo:

«Inculquer la notion de la valeur du terrain, à tous les échelons du commandement, jusqu'à la plus petite cellule: aux servants du canon anti-char, au groupe utilisant son arme automatique, au com-

battant isolé, muni de son arme individuelle... Un homme sûr de son coup n'aura rien à craindre d'un parachutiste, ni de la 5e colonne...»

Restons fidèles à nous-mêmes, das war die grosse politische und militärische Botschaft Guisans.

Restons fidèles à nous-mêmes durfte auch für uns, 73 Jahre nach dem existenziell gefährlichen Sommer 1940, hilfreich sein: die Armee nicht nur als Unternehmen begreifen, sondern als militärische Institution mit eigenen Prinzipien und Einsichten. Damals ging es darum, in einem möglichen Krieg den überlegenen Waffen des Gegners mit alternativen Mitteln entgegenzutreten. Der *miles bellicus* musste gestärkt werden. Heute geht es darum, den *miles protector* zu stärken und ihm Vertrauen und Mittel zu geben.

Guisan hat die Kommandanten am 25. Juli aufs Rütli befohlen, um ihnen seine Botschaft kurz vor dem 1. August, dem Gründungstag unseres Landes, zu vermitteln. Um ihnen Mut zu machen. Um ans eigene militärische Können zu appellieren.

Guisan wollte an diesem heiligen Ort der Staatsgründung im Augenblick höchster Bedrohung und Gefährdung Auge in Auge, als Kamerad, als Chef, als Soldat zu seinen Kommandanten sprechen. Er schloss mit den Worten: «Je vous charge de transmettre cette consigne à vos troupes. J'ai confiance en vous. L'ordre d'armée sera distribué sur le bateau.»